



Polizeipräsidium

Land Brandenburg

Landeskriminalamt

**Lagedarstellung
Falschgeldkriminalität
im Land Brandenburg
Jahr 2017**

IMPRESSUM

Landeskriminalamt
LKA 111
Tramper Chaussee 1
16225 Eberswalde

Email: Auswertung-Allg-K.lka@polizei.brandenburg.de

Trend

| | 2016 | 2017 | Veränderung absolut |
|------------------------------------|-------|------|------------------------|
| Banknoten (EUR) | | | |
| Fälle | 977 | 892 | - 85 |
| Falsifikate | 1.238 | 970 | - 268 |
| Münzen (EUR) | | | |
| Falsifikate | 432 | 622 | + 190 |
| Tatverdächtige/Beschuldigte | 17 | 30 | + 13 |
| davon Nichtdeutsche | 4 | 12 | + 8 |

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----------|--|-----------|
| 1. | Vorbemerkungen..... | 5 |
| 2. | Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage | 6 |
| 2.1 | Euro-Falschnoten..... | 6 |
| 2.2 | Fremdwährungen und banknotenähnliche Drucksachen | 12 |
| 2.3 | Falschverdächtige echte Banknoten | 14 |
| 2.4 | Tatverdächtige | 14 |
| 2.5 | Euro-Falschmünzen..... | 15 |
| 3. | Gesamtbewertung..... | 16 |

1. Vorbemerkungen

Das Landeskriminalamt (LKA) Brandenburg bewertet in dieser Lagedarstellung zusammenfassend den Stand und die Entwicklung der Falschgeldkriminalität im Land Brandenburg. Die vorliegenden Fallzahlen für das Berichtsjahr 2017 wurden mit dem Bundeslagebild abgestimmt und mit Stand vom 31.01.2018 erhoben. Der Bericht basiert auf den beim LKA Brandenburg eingegangenen Falschgeldmeldungen gemäß den „Richtlinien für den Nachrichtenaustausch bei Delikten der Geld- und Wertzeichenfälschung“ sowie den von der Deutschen Bundesbank gemeldeten Anhaltefällen¹.

Die übermittelten Angaben werden in der bundesweiten Datei INPOL-Fall Falschgeld erfasst und stellen die Grundlage der vorliegenden Fallzahlen dar. Eine Auswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfolgt nur im Hinblick auf die Anzahl der geständigen oder überführten Tatverdächtigen². Die Erfassung unaufgeklärter Fälle ist somit ausgeschlossen.

Der Anteil des EUR-Falschgeldes an der Gesamtzahl der hierzulande festgestellten Banknoten- und Münzfälschungen beträgt über 95 %. Ausländische gefälschte Währungen spielen im Land Brandenburg eine marginale Rolle und werden in der Regel im Lagebild statistisch nicht berücksichtigt, jedoch sollen signifikante Anhaltefälle beispielhaft erwähnt werden.

Die Auswertung landes- und bundesweit bei der Polizei erhobener Vorgänge erfolgt tateit- und stückzahlbezogen und ist mit der Statistik der Deutschen Bundesbank nicht unmittelbar vergleichbar. Bei der Deutschen Bundesbank erfolgt die Auswertung nach Posteingangsdatum und ausschließlich stückzahlbezogen auf die Münz- und Banknotenfalsifikate³.

Die Deutsche Bundesbank hat im Jahr 2017 rund 73.000 Falschnoten im Nennwert von 4,1 Millionen Euro registriert (2016: 82.200 Stück falsche Euro-Banknoten im Nennwert von 4,2 Millionen Euro). Die Zahl der Fälschungen fiel gegenüber dem Vorjahr um 11 % niedriger aus, womit sich der rückläufige Trend bei falschen Banknoten seit der Einführung der Europa-Serie mit weiterentwickelten Sicherheitsmerkmalen und verbessertem Fälschungsschutz (s. Anlage) fortsetzte. Rein rechnerisch entfielen bundesweit neun falsche Banknoten auf 10.000 Einwohner.

Darüber hinaus wurden im vergangenen Jahr bundesweit 32.508 falsche Euro-Münzen (2016: rund 33.000 Münzen) im deutschen Zahlungsverkehr festgestellt⁴.

¹ Ein Anhaltefall ist jeder einzelne Sachverhalt, bei dem Falschgeld fest- bzw. sichergestellt, also „angehalten“ wird. Das Falschgeld kann dabei einzelne oder mehrere Münz- oder Banknotenfalsifikate umfassen.

² Gem. Ziffer 4.4.4.4 der PKS-Richtlinie ist das Herstellen, Verbreiten oder Abschieben von Falschgeld nur dann statistisch zu erfassen, wenn der Tatverdächtige geständig oder überführt ist.

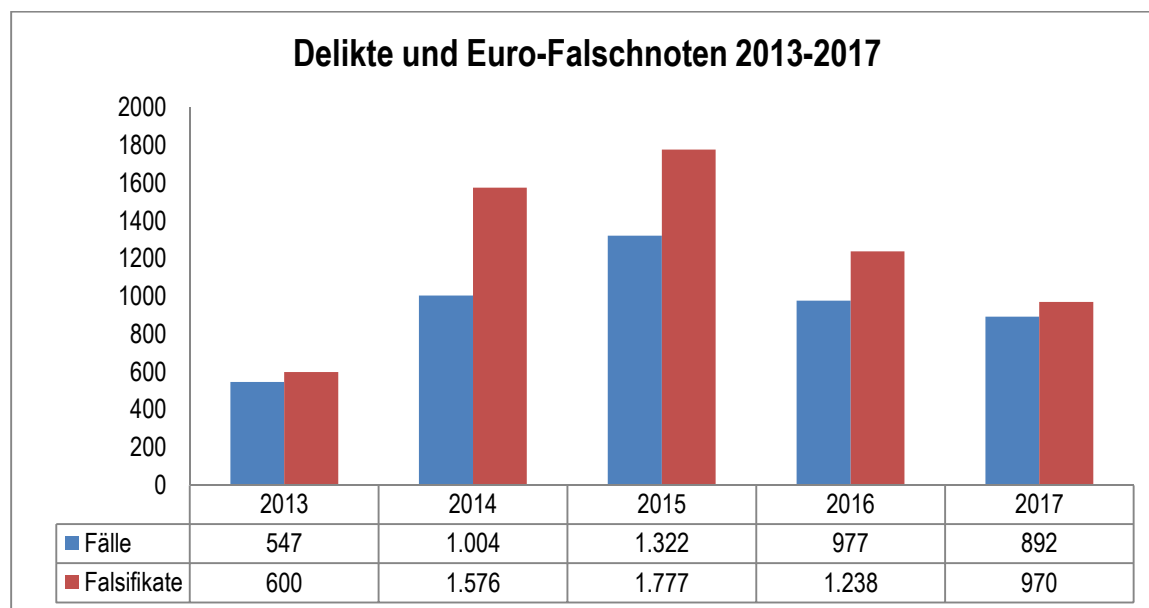
³ Falsifikate sind Gegenstände, die mit dem Ziel, sie im Geld- oder sonst im Zahlungsverkehr zu gebrauchen, nachgemacht oder gefälscht sind.

⁴ Pressemitteilung der Deutschen Bundesbank vom Januar 2018

2. Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage

2.1 Euro-Falschnoten

Im Land Brandenburg war im Berichtsjahr 2017 ein weiterer Rückgang der Feststellung von Fälschungen von Euro-Banknoten zu verzeichnen. Während 2016 insgesamt 977 Falschgelddelikte (Anhaltefälle) mit 1.238 Falsifikaten registriert wurden, belaufen sich die Fallzahlen für den Berichtszeitraum auf **892 Anhaltefälle** mit **970 Falsifikaten**, was Rückgängen von 9,7 % bei den Anhaltefällen und von 21,6 % bei den Falsifikaten entspricht.



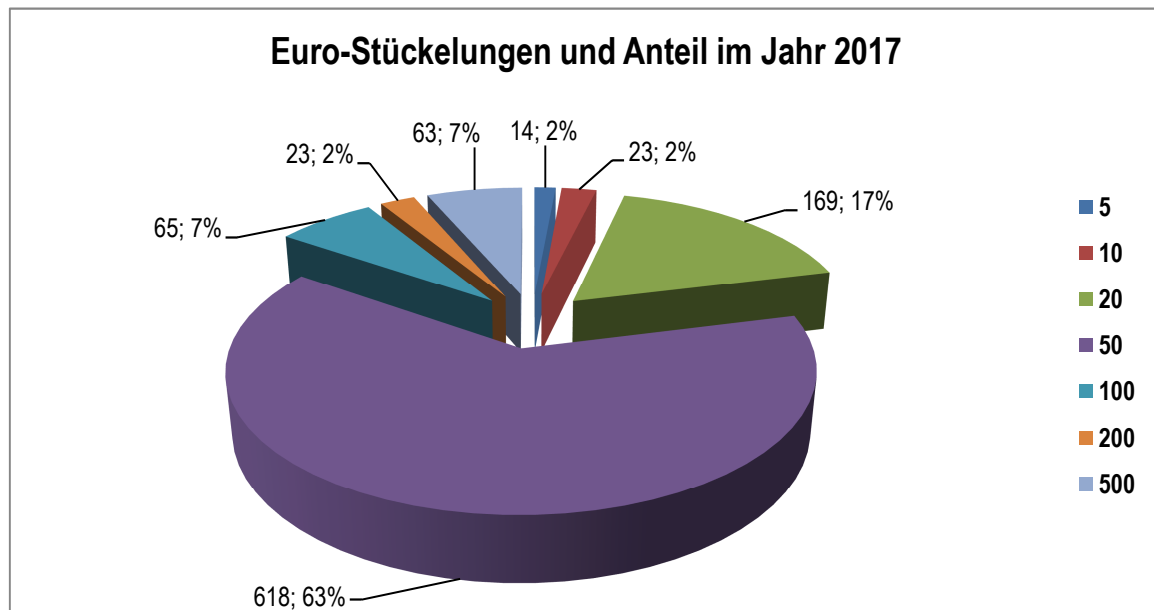
Im Verhältnis zum Gesamtaufkommen der bundesweit registrierten Euro-Falschnoten hat Brandenburg lediglich einen geringen Anteil von ca. 1,3 %. Der gesamte Nennwert der angehaltenen 970 Falschnoten entspricht 75.690 Euro (2016: 72.210 Euro). Hier wirkte sich der gestiegene Anteil an sichergestellten Fälschungen von 500 Euro-Banknoten (von 29 auf 63 Stück) aus.

Rückgang bei den 20 und 50 Euro-Fälschungen

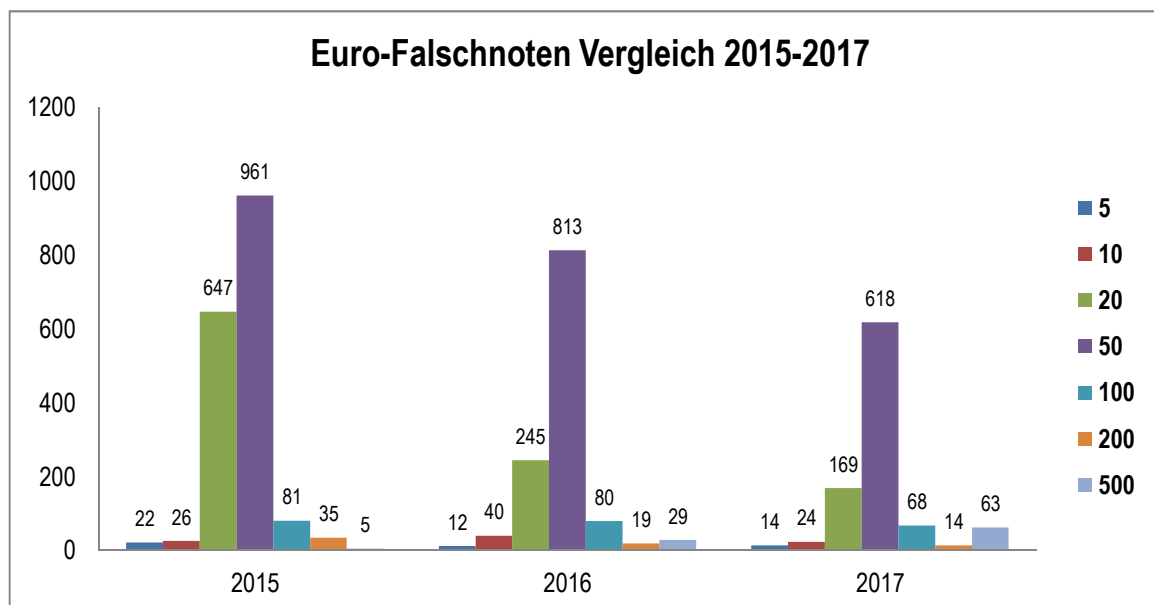
Über 88 % des Falschgeldaufkommens in Brandenburg entfielen auf Fälschungen der drei mittleren Nennwerte (20, 50 und 100 EUR), insgesamt 855 Falsifikate.

Die Gründe hierfür sind darin zu sehen, dass diese Nennwerte einen hohen Anteil an den umlaufenden gesetzlichen Zahlungsmitteln haben. In der Regel spielen Banknotenfälschungen kleinerer (5 und 10 EUR) und größerer (200 und 500 EUR) Nennwerte bei den Verausgabungszahlen zumeist eine untergeordnete Rolle. Im Gegensatz zu den kleineren Nennwerten, sind von den beiden Letztgenannten jedoch qualitativ hochwertige Fälschungen im Umlauf.

Mit einem Anteil von 63,71 % des im Land Brandenburg registrierten Falschgeldes wurden 50 Euro-Falschnoten am häufigsten in den Zahlungsverkehr gebracht.



Bei den meisten Stückelungen ist im Verlauf der letzten beiden Berichtsjahre das Falschgeldaufkommen deutlich zurückgegangen, was u. a. auch auf die Einführung der neuen Europa-Serie (Serie B) zurückzuführen ist. Insbesondere bei den 20 Euro-Fälschungen ist seit 2015 ein Rückgang um 402 Stück im Folgejahr bzw. weiteren 76 Stück im Berichtsjahr zu verzeichnen.



Im Vergleich zu den Vorjahren wurde jedoch bei den 500 Euro-Fälschungen ein höherer Anteil registriert. Die qualitativ hochwertigen Fälschungen sind aufgrund ihrer hervorragend nachgeahmten Sicherheitsmerkmale nur schwer von echten Banknoten zu unterscheiden. Ein Großteil der bundesweiten Fälschungen wurde in Berlin festgestellt, im Land Brandenburg war hauptsächlich der berlinnahe Bereich (Oranienburg, Strausberg, Bernau) betroffen.

Zunahme von Fälschungen aus dem Darknet

Nach vorsichtiger Schätzung des BKA wird mittlerweile die Hälfte des in Deutschland sichergestellten Falschgeldes über das Internet bzw. „Marktplätze“ des Darknets gehandelt. Das Falschgeld wird, neben Waffen und Rauschgift, auf speziellen „Marktplätzen“, wie z. B. AlphaBay, Hansa Market oder Valhalla angeboten und vertrieben. Die Käufer, welche in der weiteren Folge zumeist auch als Verausgaber auftreten, nutzen hier die leichte Verfügbarkeit von Falschgeld aus.

Erkenntnisse aus polizeilichen Ermittlungen belegen, dass neben fertigen Falsifikaten auch Hologramme und Kopiervorlagen verkauft werden. Mit einem einfachen Klick können die Sendungen/Päckchen mit den gewünschten Falschnoten in verschiedenen Stückzahlen zu 15 bis 20 Prozent des Nennwertes erworben und an die angegebene Adresse geliefert werden. Den höchsten Anteil von den über das Darknet vertriebenen Fälschungen nehmen hierbei die 50 Euro-Banknoten mit Dot-Matrix-Hologrammen ein. Diese Fälschungen, bei denen es sich zumeist um auf herkömmlichen Druckern hergestellte Kopien mit nachträglich aufgebrachten bzw. aufgeklebten und ebenfalls gefälschten Hologrammen aus chinesischer Fertigung handelt, sind von guter Qualität und können von Laien nicht ohne Weiteres als Fälschung erkannt werden. Dadurch besteht im Zahlungsverkehr eine höhere Verwechslungsfähigkeit mit echten Banknoten.

Im Berichtsjahr 2017 sind in Brandenburg von insgesamt 618 erfassten 50 Euro-Banknoten ca. 450 Dot-Matrix-Fälschungen von der Deutschen Bundesbank entsprechend eingestuft worden (2016: ca. 340). Zu den am häufigsten registrierten Fälschungen und auch in der Rangfolge unter den TOP 5 der Fälschklassen zu finden, gehören u. a. die DEA50 K1179 mit 110 Stück, die EUA50 C111 mit 106 Stück und die EUA50 C114 (a) mit 63 Stück.

Darüber hinaus sind auch bei den „traditionellen“ Fälschungen mit Herkunft aus Italien (Großraum Neapel), sogenannte „Napoli-Fälschungen“, wie z. B. der EUA50 P30 und der EUA50 P5, welche in den Vorjahren konventionell, z. B. durch Kurierfahrer, verbreitet wurden, Tendenzen des zunehmenden Vertriebs über das Internet und mittels Postsendungen erkennbar.

Die Verausgabung der Fälschungen erfolgte überwiegend in kleinen Stückzahlen (1 bis 2) im Handel. In einigen Fällen wurden mehrere Falschnoten bei Privatkäufen eingesetzt, wobei die Bezahlung der Ware, zumeist im Internet angebotene elektronische Artikel (z. B. Smartphones, Heimelektronik), mit Falschnoten erfolgte.

Regionale Schwerpunkte der Verausgabung von 50 Euro-Fälschungen

Örtliche Schwerpunkte des Inverkehrbringens unter Berücksichtigung der gesamten 50 Euro-Fälschungen im Land Brandenburg lagen im Bereich der

- PD Nord (gesamt 105 Falsifikate): davon Neuruppin mit 35 und Oranienburg mit 13 Nennungen,
- PD Ost (insgesamt 106 Falsifikate): davon Eberswalde mit 18 Nennungen,
- PD Süd (insgesamt 169 Falsifikate): davon Cottbus mit 44 und Spremberg mit 15 Nennungen,
- PD West (insgesamt 238 Falsifikate): davon Potsdam mit 51, Brandenburg a.d.H. mit 34, Rathenow mit 26 und Falkensee/Wustermark mit 21 Nennungen.

Die unterschiedliche regionale Verteilung der häufigsten 50 Euro-Fälschungen stellt sich wie folgt dar:

| Fälschungsklasse | Polizeidirektionen* | | | | Stück |
|--------------------------------|---------------------|-----|-----------|-----------|-------|
| | Nord | Ost | Süd | West | |
| Napoli-Fälschungen: | | | | | |
| EUA0050 P30 | 18 | 13 | 16 | 32 | 79 |
| EUA0050 P5 | 6 | 9 | 17 | 17 | 49 |
| | | | | | |
| Dot-Matrix-Fälschungen: | | | | | |
| EUA0050 C00106 | 4 | 4 | 12 | 4 | 24 |
| EUA0050 C00109 | 3 | 2 | 3 | 9 | 17 |
| EUA0050 C00111 | 12 | 20 | 31 | 43 | 106 |
| EUA0050 C00113 (a) | 1 | 4 | 8 | 14 | 27 |
| EUA0050 C00114 (a) | 10 | 7 | 31 | 15 | 63 |
| | | | | | |
| DEA0050 K01079 | 13 | - | 2 | 2 | 17 |
| DEA0050 K01117 | 15 | - | 1 | 1 | 17 |
| DEA0050 K01179 | 1 | 23 | 19 | 67 | 110 |
| DEA0050 K01186 | 11 | 2 | 1 | 6 | 20 |

*Anmerkung: höchste Zahl der registrierten Falsifikate in den PD'en wurde kursiv hervorgehoben

Operationen „Lakeland“ und „Nachtflug“

Im Frühjahr 2017 führte die Aushebung von zwei Falschgeldwerkstätten in Österreich (Kärnten und Wien) und die sich anschließenden Ermittlungen zur weiteren Aufhellung des Phänomens „Falschgeld und Darknet“, wobei beide Fälle auch Bezüge nach Brandenburg aufwiesen.

Mitte Februar 2017 bot ein Geschädigter aus Potsdam auf der Internet-Plattform „eBay-Kleinanzeigen“ hochwertige Konsumelektronik zum Kauf an. Der potenzielle Käufer erwarb das angebotene Gerät für 260 Euro. Bei Prüfung des übergebenen Bargeldes stellte der Geschädigte später fest, dass es sich bei den darunter befindlichen fünf 50 Euro-Noten um Falschgeld handelte.

Nach Aufnahme der Anzeige durch das LKA Brandenburg wurden entsprechende strafprozessuale Maßnahmen eingeleitet und das für die Auswertung der Falschgeldkriminalität zuständige Sachgebiet LKA 111 unverzüglich in die Ermittlungen eingebunden. Die dort zu den verfahrensbekanntem Noten- und Plattenummern zusammenlaufenden Informationen über weitere Verausgabungen im Land Brandenburg führten zur territorialen Eingrenzung des Wohnumfeldes des Täters.

Der direkte Informationsaustausch mit dem LKA 111 und LKA 413 Berlin zum Modus Operandi und eine Täterbeschreibung führten zum schnellen Durchbruch bei den Ermittlungen. Beamte des LKA 413 (Berlin) teilten mit, dass seit Anfang Februar mit verdeckten Maßnahmen parallel gegen Unbekannt ermittelt wird. Verdeckte Maßnahmen seitens des LKA Berlin führten am 02.03.2017 zur Festnahme zweier Verdächtiger in Kremmen (LK Oberhavel) durch Kräfte der PI Oranienburg auf frischer Tat nach dem Ankauf eines bei „eBay-Kleinanzeigen“ inserierten Mobiltelefons und der Bezahlung mit fünf 50 Euro-Falschnoten. Der 46-jährige Tatverdächtige aus Rangsdorf (LK Teltow-Fläming) ist polizeilich bekannt. Bereits 2011 war er in einem Umfangsverfahren mit Kreditbetrügereien in den Focus der Ermittler gerückt.

Bei Wahllichtbildvorlagen erkannte der Geschädigte den Tatverdächtigen sofort wieder. Die daraus resultierenden Durchsuchungen in den Wohnungen der Tatverdächtigen führten zur Beschlagnahme von umfangreichem Beweismaterial. Auch das beim Geschädigten mit Falschgeld bezahlte Gerät wurde bei der Durchsuchung wieder aufgefunden. Der inzwischen Beschuldigte gab in den Vernehmungen an, dass gegenständliche Falschgeld im „Darknet“ bestellt und mit Bitcoins bezahlt zu haben.

Zwischenzeitlich wurde im Rahmen eines eingegangenen Rechtshilfeersuchens der österreichischen Behörden bekannt, dass Ende Februar eine Falschgeldruckerei in Kärnten ausgehoben wurde. Der 34-jährige österreichische Staatsbürger hat eingeräumt, die 50 Euro-Banknoten (u. a. die Fälschungsklasse EUA50 C00113 (a)) über das Darknet geliefert zu haben. Die Auswertung der Listen zu den weltweiten Lieferadressen und namentlich aufgeführten Personen ergab, dass sich unter den Bestellern auch der 46-Jährige aus Rangsdorf (mit vier Bestellungen von insgesamt ca. 180 Falsifikaten) und eine weitere unbekannte Person aus Rathenow (LK Havelland) befanden.

Am 21.09.2017 wurden bundesweit im Rahmen der zweiten Operation „Nachtflug“ Durchsuchungen bei Personen durchgeführt, welche auf in Wien/Österreich sichergestellten Adresslisten aufgeführt waren und Falschgeld im Darknet (beim Anbieter mit dem Nick Name „VIB“) bestellt hatten.

Bei den bundesweit insgesamt 39 Durchsuchungen konnten in sechs Fällen Falschgeld, in sieben Fällen Verstöße gegen das BtMG, in fünf Fällen Verstöße gegen das WaffG und in vier Fällen sonstige strafrechtliche Sachverhalte festgestellt werden. In Brandenburg fanden in diesem Zusammenhang zeitversetzt (07.09.2017 und 13.10.2017) jeweils Durchsuchungen im Bereich der PD Nord/PI Prignitz und der PD West/PI Havelland statt (ohne Sicherstellungen von Falschgeld).

In Absprache zwischen den Pressestellen des BKA und der LKÄ wurden die bundesweiten Aktionen in den Medien veröffentlicht, um Interessierte und Nachahmer abzuschrecken. Hier wurden in erster Linie die sozialen Netzwerke (facebook, Twitter) eingesetzt, um die Zielgruppe zu erreichen.

Mehrzahl der Verausgabungen in allen Bereichen des Handels

Festgestellte Tathandlung in Brandenburg war fast ausschließlich das Inverkehrbringen von Falschgeld, welches auch 2017 mehrheitlich im Bereich des Handels (Geschäftseinnahmen), insbesondere bei den bekannten Supermarktketten sowie bei Großhandelsunternehmen, in Pflanzen-, Bau- und Elektronikmärkten erfolgte. Aber auch Restaurants, Rast-/Tankstellen und Bäckereien wurden von den Tätern wieder häufig mit dem Ziel aufgesucht, bei der Verausgabung von zumeist einem Falsifikat das Wechsel- bzw. Echtgeld zu erlangen.

Im Zeitraum Juli bis August 2017 kam es zu einer Serie von Verausgabungen falscher 50 Euro-Banknoten im Bereich des PP Neubrandenburg (M-V) und der PD Ost (Uckermark und Barnim). Auffällig war, dass die Falschnoten überwiegend in Blumenläden, wobei auch Geschäfte in Brandenburg (Eberswalde, Schwedt/O.) betroffen waren, ausgegeben wurden. Dort hatten der/die Täter Sträuße im Wert von 10 Euro gekauft. Lichtbildvorlagen und gemeinsame Ermittlungen der zuständigen Polizeidienststellen führten zur Identifizierung zweier 19-jähriger Tatverdächtiger aus Strasburg und Uckerland (M-V).

Im Rahmen der am 26.10.2017 durchgeführten Durchsuchungen (Beschluss des AG Neubrandenburg) wurden weitere Beweismittel (Falschnoten, Fotos von Banknoten, Fahrstreckenpläne etc.) sichergestellt. Neben 17 Blumentöpfen wurden auch Fotos eines Zeitungsartikels aus dem Bereich Eberswalde/Barnim aufgefunden, mit der Beschreibung dreier Vorfälle in Eberswalde, bei denen mit falschen 50 Euro-Banknoten in Blumenläden bezahlt wurde bzw. bezahlt werden sollte. In der Beschuldigtenvernehmung räumte ein Beschuldigter diese drei Taten im Bereich Eberswalde ein.

Das Falschgeld wurde auf dem Darknet-Marktplatz „Dream Market“ von verschiedenen Verkäufern angeboten. Die Beschuldigten hatten letztendlich ca. 110 gefälschte 50 Euro-Banknoten erworben und in den Zahlungsverkehr gebracht. Diese wurden von der Bundesbank den Fälschungsklassen EUA50 C00111 und DEA50 K01179 zugeordnet.

Des Weiteren wurden Falschgelddelikte auch im Zusammenhang mit dem betrügerischen Ankauf von Kraftfahrzeugen und elektronischen Geräten (speziell von Smartphones) begangen. Die in Kleinanzeigen hochpreisig angebotenen Artikel wurden durch die Täter mit Falschgeld in höheren Stückelungen bezahlt (100, 200 und 500 EUR).

Am 23.01.2017 wurde durch den Inhaber einer Autolackiererei in Müncheberg (LK Märkisch-Oderland) bekannt, dass er nach der Erledigung eines Kundenauftrages an einem Pkw MB und der damit verbundenen Rechnungsbegleichung insgesamt 5.500 Euro erhalten hatte, wobei sich sieben darunter befindliche Banknoten (je 500 EUR) als Fälschung herausstellten.

Die Abholung des Pkw und die Geldübergabe wurden am 13.01.2017 durch die namentlich bekannte weibliche Tatverdächtige im Beisein einer bis dato unbekanntem männlichen Person realisiert. Am 18.01.2017 beabsichtigte der Geschädigte in einer Deutschen Bank Filiale zu Berlin einen der erhaltenen 500 Euro-Banknoten einzuzahlen, welcher jedoch als Fälschung erkannt und durch die Bank einbehalten wurde. Nach Begutachtung durch die DBBk handelt es sich um die Fälschungsklasse EUA0500 P11.

Die überwiegende Menge des weiteren Teils in den Zahlungsverkehr gebrachten Euro-Falschgeldes wurde zumeist im Rahmen der Geldbearbeitung bei Werttransport-/Sicherheitsunternehmen⁵, Geldinstituten sowie bei den Filialen der Deutschen Bundesbank als falsch erkannt und angehalten. Im Vergleich zum Vorjahr gab es nur wenige Feststellungen/Anhaltungen außerhalb des Zahlungsverkehrs⁶ (z. B. im Rahmen von Durchsuchungen).

2.2 Fremdwährungen und banknotenähnliche Drucksachen

Fremdwährungen

Im Berichtsjahr wurden im Land Brandenburg insgesamt vier Anhaltetfälle mit Fremdwährungen registriert.

Dabei wurden in zwei Fällen mit gleichartigem Modus Operandi jeweils 20 falsche 100 US-Dollar-Noten, in einem Fall 18 Stück falsche 500 SAR (Saudi Riyal)-Banknoten und in einem Fall eine Falschnote 100 YUAN (Chinesische Währung) sichergestellt und an die Deutsche Bundesbank zur Begutachtung weitergeleitet.

Am 10.02.2017 versuchte ein 66-jähriger Rentner, insgesamt 20 Banknoten zu je 100 US-Dollar in einem Wechselkontor in Potsdam umzutauschen. Durch die Mitarbeiterin wurden die Dollarnoten als falsch erkannt und die Polizei informiert. In seiner Vernehmung gab der Beschuldigte an, über das Internet eine weibliche Person, wohnhaft in London, kennengelernt zu haben. Diese kündigte ein Paket aus Ghana an, welches er im Hauptzollamt nach Öffnung ohne weitere zollrechtliche Maßnahmen in Empfang nehmen konnte. Im Paket, welches einen Karton mit afrikanischem Schmuck und ein Kinderbuch beinhaltete, fand er im Hardcover die 20 Stück 100 US-Dollarnoten vor.

⁵ Geldbearbeitungsunternehmen sind zuständig für Wert- (Geld-) Transporte zwischen den beteiligten Akteuren des Bargeldkreislaufes (Banken, Handel, Gewerbe) mit Abrechnung, Zählung, Sortierung und Echtheitsprüfung von Bargeldeinnahmen aus dem Geschäftsverkehr sowie die Bargeldversorgung von Bankfilialen.

⁶ Innerhalb des Zahlungsverkehrs (IZ)/außerhalb des Zahlungsverkehrs (AZ): Falschgeld befindet sich immer dann im Zahlungsverkehr, wenn der Besitzer des Falschgeldes zum Zeitpunkt des Erwerbs im Vertrauen auf die Echtheit des Geldes das Eigentum erworben hat. In allen anderen Fällen befindet sich das Falschgeld außerhalb des Zahlungsverkehrs, wie z.B. bei Sicherstellungen durch die Polizei und in Auffindesituationen.

Auf Nachfrage wurde ihm mitgeteilt, die US-Dollar in Euro umzutauschen und den Betrag anschließend auf ein Konto der Western Union zu überweisen. Die Dollarnoten wurden durch die Deutsche Bundesbank der Fälschungsklasse DF291 zugeordnet.

Banknotenähnliche Drucksachen (Euro)

Es handelt sich um Abbildungen/Nachahmungen von Banknoten, auch begrifflich als „Blüten“ bezeichnet. Sie sind ein- oder mehrfarbig bedruckt und weisen vom Notenbild echter Banknoten abweichende Druckbilder auf. Sie sollen nach dem Willen des Herstellers nicht als Zahlungsmittel verwendet werden und sind in der Regel mit einem entsprechenden Vermerk in der Sprache des Herkunftslandes versehen (z. B. als Souveniergegeld, zu Werbezwecken, als Spielgeld, asiatisches Opfergeld etc.).

Das Herstellen oder Verbreiten von Drucksachen oder Abbildungen, die ihrer Art nach geeignet sind, im Zahlungsverkehr mit Papiergeld (Euro-Banknoten und Banknoten anderer Währungsgebiete) verwechselt oder dazu verwendet zu werden, solche verwechslungsfähigen Papiere herzustellen, stellt eine Ordnungswidrigkeit nach § 128 Abs. 1 Nr. 1 OWiG dar, für deren Verfolgung und Ahndung die Deutsche Bundesbank (gem. § 131 Abs. 1 Nr. 4) zuständig ist.

Im Berichtsjahr wurden 273 Blüten bzw. Abbildungen von Euro-Banknoten in den Stückelungen von 10 bis 500 EUR bei neun Handlungen verwendet. Neben dem Auffinden (als Fundsache, bei Durchsuchungen) und dem Inverkehrbringen einzelner Blüten in den Zahlungsverkehr (Handel, Einzahlung am Geldautomaten, usw.), wurden in vier Fällen größere Mengen (u. a. 60 und 185 Stück) zumeist nach Betrugshandlungen (Trickbetrug, Wechselfallenbetrug) als Tatmittel sichergestellt.

Am 09.08.2017 suchten zwei in Italien wohnhafte Geschädigte ein Autohaus im LK Märkisch-Oderland auf. Sie beabsichtigten, ein bereits angezahltes Fahrzeug im oben genannten Autohaus zu übernehmen, den offenen Restbetrag zu begleichen und das Fahrzeug anschließend nach Italien zu überführen. Während des Wartens verwickelte sie eine männliche Person in ein Gespräch. Eine zweite Person erschien am Tatort und täuschte einen Sturz vor, bei dem er, für die beiden Geschädigten deutlich sichtbar, eine große Menge Bargeld verlor. Er entfernte sich kurzzeitig vom Tatort.

Der noch anwesende Täter hob das Geld auf und steckte es ein. Sogleich erschien der zweite Täter erneut und machte deutlich, dass er sein Geld vermisste und beschuldigte unter anderem die Geschädigten. Die Geschädigten beteuerten ihre Unschuld durch Vorzeigen des eigenen echten Geldes. Hierbei gelang es den Tätern die Geldbündel auszutauschen, was die Geschädigten erst später bemerkten

Der entstandene Schaden belief sich auf ca. 6.400 Euro. Die beiden Täter konnten flüchten.



Abb. einer der verwendeten 100 EUR-Blüten (DE-BB-0828/2017, PI MOL)

Das Geldbündel der Täter enthielt als ersten und letzten Schein jeweils eine echte 100 Euro-Note. Bei den übrigen 60 „Scheinen“ in 100 EUR-Stückelung handelte es sich um Banknoten-abbildungen bzw. Blüten (s. Abb.) der Fälschungsklasse DEA100 A198.

2.3 Falschverdächtige echte Banknoten

Ein nicht unerheblicher Teil der als fälschungsverdächtig angehaltenen Euro-Banknoten aller Stückelungen und beider Ausgabeserien stellte sich 2017 als Echtnoten heraus. Insgesamt waren in Brandenburg zusätzlich 82 Verdachtsfälle mit insgesamt 99 Banknoten betroffen, was im Vergleich zu den Falschnoten einem Anteil von ca. 10 % entspricht. Unter den eingereichten Banknoten befanden sich neben einigen offensichtlich nicht umlauffähigen Banknoten (z. B. beschädigt, gewaschen, verschlissen, fehlende Sicherheitsmerkmale) auch überwiegend sogenannte Kategorie-2-Banknoten⁷.

2.4 Tatverdächtige

Im Jahr 2017 wurden in der PKS im Zusammenhang mit den gemeldeten und aufgeklärten Fällen (PKS Schlüssel 550000 – Geld- und Wertzeichenfälschung) insgesamt 167 Personen (Vorjahr: 172 Personen), davon 43 (Vorjahr: 43) Nichtdeutsche, als Tatverdächtige erfasst.

Die Ermittlungen von Polizei und Staatsanwaltschaften richteten sich u. a.

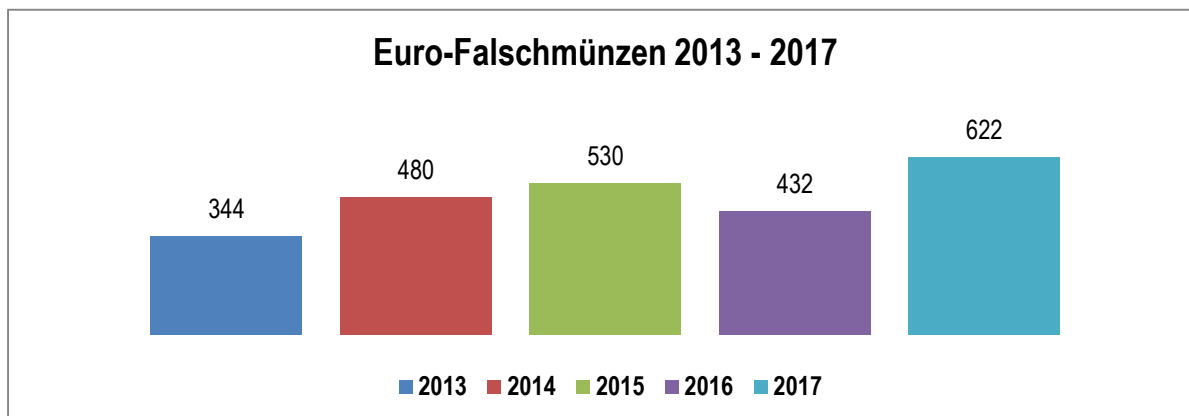
- wegen Geldfälschung gegen 10 Tatverdächtige, davon drei Nichtdeutsche,
- wegen Inverkehrbringen von Falschgeld gem. § 146 Abs. 1 Nr. 3 StGB gegen 20 deutsche und neun nichtdeutsche Tatverdächtige.

Gegen 144 Tatverdächtige (davon 35 Nichtdeutsche) wurden „nach gutgläubigem Letztbesitzes“ die Verfahren gem. § 170 (2) StPO eingestellt.

⁷ Bei Kategorie-2-Banknoten handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um Falschgeld, daher werden sie in den kundenbedienten Ein- und Auszahlungsautomaten separat abgelegt und dem Kunden zunächst nicht gutgeschrieben. Dies soll gewährleisten, dass solche Banknoten nicht wieder in Umlauf gebracht werden und eine Rückverfolgung von Falschgeld zum Einzahler möglich ist. Falls eine Prüfung die Echtheit der Banknoten bestätigt, wird der Gegenwert an die im Vordruck genannten Einzahler (Kunden des den Ein- und Auszahlungsautomaten betreibenden Instituts) überwiesen.

2.5 Euro-Falschmünzen

In Brandenburg wurden im Berichtszeitraum insgesamt 622 Euro-Falschmünzen aus dem Geldumlauf gezogen, was einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um ca. 44 % entspricht.



Die Falschmünzen werden ausschließlich im Rahmen der Bargeldebearbeitung bei den privaten Geldbearbeitungsunternehmen und bei den Filialen der Deutschen Bundesbank festgestellt, da die verausgabten Euro-Falschmünzen häufig von guter Qualität und nur unter Zuhilfenahme technischer Mittel als falsch zu erkennen sind. Die jährlichen Schwankungen im Falschmünzaufkommen sind wegen des unregelmäßigen Einreichungsverhaltens der Münzgeldbearbeiter als normal einzuschätzen.

Bei der Mehrzahl falscher Euro-Münzen handelte es sich um 2 Euro-Stücke. Die Fälschungen traten ausschließlich bei den drei höchsten Stückelungen auf und verteilen sich wie folgt:

| Münzen | 50 Cent | 1 EUR | 2 EUR | Gesamt |
|--------|---------|-------|-------|--------|
| Anzahl | 86 | 80 | 456 | 622 |
| Anteil | 14 % | 13 % | 73 % | 100 % |

Der Nennwert des Falschmünzaufkommens im Berichtszeitraum beläuft sich auf insgesamt 1.035 Euro.

3. Gesamtbewertung und Handlungserfordernisse

Die Einführung der neuen Europa-Banknotenserie mit neuen innovativen Sicherheitsmerkmalen hat zu einem weiteren Rückgang der Fallzahlen bei den Euro-Falschnoten beigetragen. Mit der Ausgabe der ebenfalls verbesserten neuen 50 Euro-Banknoten im April 2017 ist auch hier ein erster Rückgang der Fälschungen zu verzeichnen.

Insgesamt wurden 970 falsche Euro-Banknoten und 622 falsche Euro-Münzen im Zahlungsverkehr festgestellt. Der zu beziffernde Wert des im Jahr 2017 angehaltenen und registrierten Falschgeldes beträgt insgesamt ca. 77.000 Euro, ist aber im Vergleich zum Umfang des landes-/bundesweit im Umlauf befindlichen Bargeldes sehr gering. Bedeutsamer ist jedoch die Verunsicherung der Öffentlichkeit mit einem Vertrauensverlust in die Sicherheit der europäischen Gemeinschaftswährung.

Trotz des vermehrten Bestellens/Handels bestimmter Banknotenfälschungen mit Dot-Matrix-Hologrammen ist das Inverkehrbringen von Falschgeld weiterhin die bestimmende Erscheinungsform der Falschgeldkriminalität in Brandenburg. Der überwiegende Teil des Falschgeldes wurde innerhalb des Zahlungsverkehrs festgestellt.

Nach vorliegenden Erkenntnissen der Falschgeldstellen hat 2017 der „Handel“ mit Falschgeld im Internet weiter zugenommen. Das Aufkommen und der Anteil der über das Internet verbreiteten Falsifikate, insbesondere von 50 Euro-Fälschungen, lag bundesweit bei mehr als 50 % und wies auch in Brandenburg eine steigende Tendenz auf.

Um das Wissen der Falschgeldsachbearbeiter den technischen Entwicklungen (IT, Cybercrime) und den speziellen Ermittlungsmethoden anzupassen, sind entsprechende Fortbildungsangebote in Bund und Ländern zu nutzen. Die hierbei vermittelten theoretischen Erkenntnisse sollen die Sachbearbeiter in die Lage versetzen, gezielt Marktplätze zu besuchen und Falschgeldanbieter/-käufer auszufiltern, Bezüge zu regionalen Bestellern/Verbreitern zu erkennen, die Beweisführung zu unterstützen sowie weitere Ermittlungsansätze zu finden.

Anlage



**UNSER
GELD**

DIE EUROPA-SERIE



Die neue 5-€ Banknote



Die neue 10-€ Banknote



Die neue 20-€ Banknote



Die neue 50-€ Banknote
(ab 4. April 2017 im Umlauf)

LEICHT ZU PRÜFEN

 **1 FÜHLEN:**
Fühlbares Relief

 **2 SEHEN:**
Porträt-Wasserzeichen

 **3 KIPPEN:**
Smaragd-Zahl und
Porträt-Hologramm

**AUSSCHLIESSLICH
NEUE 20-€- UND
50-€-BANKNOTE**

 **4 SEHEN:**
Porträt-Fenster

 **5 KIPPEN:**
Porträt-Fenster

www.neue-euro-banknoten.eu
www.euro.ecb.europa.eu



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK
EUROSYSTEM